

2. April 1760

Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Bruder)

S. 16, 4 Zevs seegnete das fromme Schaaf uns es ◦ ◦gen.

5 Mein lieber Bruder.

2 April. 760.

Gestern unvermuthet Deinen Brief erha- ◦ ◦ gewesen. Ich
wünsche Dir von Herzen zur abgelegten ◦ ◦ lige geseegnet seyn. Du
beurtheilst mich unrecht, ◦ ◦ ß nicht was für Unruhe zum voraus
setzest. Ich bin ◦ ◦ auf alles was Gott schickt und ich kann über
10 keinen Mangel ◦ ◦ undheit Arbeit und Freude sind das Kleeblatt
meiner Tage.

Battons le fer, pendant qu'il est chaud. Du hast mir diesmal wieder nicht
recht verstanden, daß Du den Brief selbst abgegeben; sonst hätte mir nicht die
Mühe gegeben Dir ein formular zum billet zu dictiren. Es ist mir aber recht
15 sehr lieb, daß mein Wille nicht geschehen, und Dein Misverständnis hat auch
zu meinem Besten gedient. Vielleicht bist Du neugierig den Innhalt der
Antwort zu wissen. Hier ist sie.

Mein Herr,

Der willkürlich förmll. Abschied, den Sie von hier genommen (soll heißen:
20 den ihnen mein Bruder geschrieben) und worauf wie Sie sagen mein
Stillschweigen des Siegel gedrückt mag die Qvittung aller Verbindlichkeiten
seyn, die jemals unter uns gewesen. Mit meinem Willen haben Sie die Reise
nach Engell. in meinen Geschäften gethan, und was ist wohl billiger als daß
ich die Reisekosten trage, die schon lange abgeschrieben sind. Thun Sie geruhig
25 den Schritt, den Sie sich vorgesetzt, ich werde Ihnen nichts im Wege legen.
(Man redt von einem künftigen Schritt, ich nannte die Freyheit meine
Rechnung zu fordern, die ich mir nahm, also) Keiner nehme den andern in
Ansprache; so sind wir gantzl. geschieden. Ich bin

Dero ergebenster Diener.

30 Du wirst jetzt vermuthlich alle meine Sachen erhalten. Ich vertraue Dir die
Verwahrung meiner Bücher; Sorge also dafür aufs Beste. Deine jetzige
Lebensart weiß nicht; Deine vorige aber hat mir niemals gefallen. Es wäre
mir lieb, wenn sie in dem kleinen Kämmerchen stehen könnten bey deiner
s. 17 Stube, wenn Du solches inn hast, oder darüber disponirst, oder es mit sichern
Kindern besetzt ist. An meinen Büchern ist mir gelegen; und ich laß zugl.
HE. Mag. um eine sichere Stelle ersuchen. Befriedige mich in diesem Stück.

5 Wenn Schatt noch im Hause; so gieb ihm meinen großen Coffre oder falls
deiner schlechter und Du tauschen willst, den Deinigen. Den schwarzen
behalt, weil er von Baßa kommt. Meine Kleidung, seidene Strümpfe und engl.

Stiefel nebst der neuen Perücke, auch Hut, sie liegen im schwartzen Coffre,
wünschte mit ersten Fuhrmann her. Kleider müssen getragen werden, und ich
kann jetzt wie ein Freyherr ein wenig Wind machen. Ich verlang ° °
10 Stiefel, Perücke, seidene Strümpfe mit dem ersten ° ° Hochzeit
und die Contribution bevorsteht. ° ° und beqweme Einpackung
Sorge tragen, und dir hieri ° °
Sey einmal ° ° Bruder, und denn sollst Du eine Weile Ruhe
haben ° °. Ich verlaße mich gantzl. auf Deine Treue ° °
15 Klugheit geben wird, daß ich alles zu rechter Zeit erhalte.
Ich freue mich herzl. daß ich griechische Buchstaben in Deinem letzten Briefe
gelesen. Gott geb Dir guten Fortgang in Deinen Arbeiten und mache Dich zu
einem tüchtigen Collaborator.
Unser Buchladen hat endl. die Erndte der letzten Meße erhalten; ich werde
20 davon auch für euch was aussuchen.
Leßings Fabeln habe gelesen; das erste Buch derselben ist mir eckel gewesen.
Die schöne Natur scheint daselbst in eine galante verwandelt zu seyn. Seine
Abhandlungen sind mehr zum Ueberdruß als zum angenehmen Unterricht
philosophisch und witzig. Es sind Sticheleyen auf Rammler, unter dem
25 Artikel von Batteux; er ist der mehr eckle als feine Kunstrichter. Der Tadel des
la Fontaine geht ihn gleichfalls an, von dem Rammler ein großer
Partheygänger. Wenn Leßing la Fontaine tadelt; so greift er ohne zu wissen, seiner
eigenen Grundsätze Anwendung an. Fontaine ist deswegen so plauderhaft,
weil er die indiuidualität der Handlung zur intuition bringt, und nicht wie
30 Leßing ein miniatur mahler sondern ein Erzähler im rechten Verstande ist.
Seine Gedanken warum Thiere gebraucht werden und der größte Theil
seiner Begriffe sind im Grunde falsch, und nichts als Einfälle; und der Fabulist
faselt in der Vorrede und Anhang auf einer Leyer. Es ist fast keine Fabel über
die man nicht den Titel setzen könnte, den Antonin seinem Buch gegeben: de
35 seipso ad seipsum. Dies Selbst ist die Stärke so wohl als Schwäche dieses
Autors. Wer ihn mit Nutzen lesen will und von ihm lernen will, der muß ihn
mit mehr Gleichgiltigkeit ansehen als er den Breitinger. Weh dem, der solche
s. 18 Köpfe nachahmen will! weh dem, der sich untersteht sie anzugreifen, ohne sich
einer Ueberlegenheit mit Recht anmaßen zu können. Weil ich gesehen, daß Du
auch ein gar zu übereilter Bewunderer von Leßing bist; so hab ich das nil
admirari des Horatz entgegen setzen wollen. Lebe wohl, und liebe
5

Deinen Bruder.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter
bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths
Hamanniana], I 1 (71).

Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, III 18–20.

Karl Hermann Gildemeister (Hg.): Johann Georg Hamann's, des Magus im Norden, Leben und Schriften. 6 Bde. Gotha 1857–1868, I 156.

ZH II 16–18, Nr. 180.

Textkritische Anmerkungen

16/4 ◦ ◦] Korrekturvorschlag ZH 2.
Aufl. (1988): vergaß von Stund an zu kla
16/12 qu'il] Druckbogen 1940: qu'it; vmtl.
Druckfehler.
16/21 des Siegel] Geändert nach Druckbogen
(1940); ZH: des Siegels

Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988):
das Siegel
17/17 geb] Geändert nach Druckbogen 1940;
ZH: gebe

Kommentar

16/4 Zeus ...] Wahrscheinlicher vollständiger
Wortlaut: »Zeus segnete das fromme
Schaaf und es vergaß von Stund an zu
klagen«, aus Lessings Fabel *Zeus und das
Schaf*, vgl. Lessing, *Fabeln*, Zweytes Buch,
S. 63f., XXIII.
16/6 Deinen Brief] nicht ermittelt
16/12 Battons ...] Sprichwort: Das Eisen
schmieden, solange es heiß ist.
16/18 Mein Herr ...] Kopie des Antwortbriefes
von Arend Berens
17/3 HE. Mag.] Johann Gotthelf Lindner
17/4 Schatt] nicht ermittelt
17/6 Baßa] George Bassa
17/10 Hochzeit] HKB 182 (II 19/21)
17/19 Buchladen] Johann Heinrich Hartung
17/21 Lessing, *Fabeln*
17/24 Karl Wilhelm Ramler, der aber von
Lessing nicht namentlich genannt wird

17/25 über Batteux, *Les Beaux Arts* vgl. Lessing,
Fabeln, S. 144ff. Batteux ist in Lessings
Ausführung der »mehr eckle als feine
Kunstrichter« (ebd. S. 194), weil er sich in
der Einteilung der versch. Arten der Fabeln
unbegründet auf die des Aphthonios von
Antiochia (2. Hälfte des 4. Jhd.) gestützt
habe, womit eine Kritik an allegorischen
Figuren einher geht.
17/26 la Fontaine] Fontaine, *Fabeln*; Lessings
Kritik an dessen auf Quintilian sich
stützende »Schwatzhaftigkeit«: Lessing,
Fabeln, S. 219f.
17/31 Seine Gedanken] Lessing, *Fabeln*, S. 173–
190.
17/34 M. Aur., *De se ipso ad se ipsum*
17/37 Johann Jakob Breitinger; die Kritik an ihm
u.a.: Lessing, *Fabeln*, S. 197
18/3 nil admirari des Horatz] dt.: Nichts
anstaunen. Hor. *epist.* 1,6,1

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.